

## Lyrik | Peter Engel: Gedichte

### Eisblumenzeit

Wie Zitate des Jugendstils  
erblühten sie über Nacht  
auf den Stubenscheiben,  
fein gezeichnete Flora mit  
einem Flaum aus Kristallen,  
ganz Bündel von Blüten  
in einer weißen Landschaft.

Unter dem Atemhauch  
verging die kalte Pracht,  
wich einem milchigen Loch,  
hinter dem der Tag gähnte,  
einfältig grau und endlos,  
und als der Ofen Wärme gab,  
rann es vom Glas wie Tränen.

### Eingewohnt

Das Knarren des alten Holzes,  
wenn du übers Parkett gehst,  
das hörst du schon lange nicht mehr,  
auch nicht dein typisches Husteln:  
Es hat sich in die Zimmer  
ingelebt wie die Heizungen  
und ist ihr Teil wie die Fenster.

Dem Spiegel bist du vertraut,  
ein verschwiegener Gefährte  
vieler Jahre, zeigst ihm dein  
gelichtetes Haar und deine  
schadhaften Zähne, aber er  
schont dich und glättet die Falten,  
bewahrt was vom Jungengesicht.

Überall haften Gedanken,  
am Loch in der Wand, wo mal  
der Turmspringer hing und mit  
geschlossenen Augen ins Dunkel  
tauchte, oder an der Schattenspur  
des Rahmens, einer Blindstelle,  
zu der du kein Bild finden kannst.

| [PETER ENGEL](#)

**Entnommen aus**

Peter Engel: Unter der schwarzen weiße Schrift

75 Gedichte, 1972-2015

Hamburg: Edition Hammer + Veilchen 2015

100 Seiten, 12,00 Euro

| [Erwerben Sie dieses Buch portofrei bei Osiander](#)